

Rede Enthüllung und Einweihung des Denkmals_ 1.11.2008

Die **Grundidee** des Entwurfes bezieht sich auf den Titel „**Spurensuche**“.
Man glaubt alles ausgelöscht, doch bei näherem Hinsehen findet man Zeichen.
Erinnerungen werden geweckt.

Meiner Meinung nach wäre eine **einzelne Tafel** als Mahnmal nicht ausreichend gewesen.

Die Herausforderung bestand darin, **mit einfachen Mitteln** und Materialien aus der Region ein Objekt zu schaffen, das mit klarer Symbolik zum Betrachten, zum Innehalten, zum Nachdenken einlädt.

Die **Steintafeln** erinnern an die Gesetzestafeln von Mose.

Die enge Reihung und die Neigung lässt an **Karteikarten** denken. An Melderegister, die zum Teil verlorengegangen sind.

Auch die **Basis** ist gekippt. Es ist offensichtlich irgendetwas passiert. Und es fehlt etwas...

Die **hinterste** Tafel steht für das Jahr 1938, bzw die Kriegsjahre. Hier sind auch die Namen angeführt.

Die **mittlere** Tafel steht für 2008, 70 Jahre nach dem Novemberpogrom.

Die **vorderste** Tafel verdeckt die hinteren und zeigt damit, dass es auch heute noch - *auf der ganzen Welt!*- antisemitische Tendenzen gibt.

Gewisse Teile des Textes- wie die Namen der Opfer- lassen sich leicht wahrnehmen. Andere Elemente muß man suchen. Man muß eine **bestimmte Haltung** einnehmen, um die Bedeutung und die Zusammenhänge zu verstehen.

Am Schluß noch ein Wort zum Sockel, zur Basis: der **blanke Stahl** soll und wird rosten.

Es scheint mir wichtig darzustellen, dass es sich um einen **nicht abgeschlossenen Prozeß** handelt. Das Ringen um **Menschenwürde und Toleranz** ist noch im gange.